Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 7

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kalten ist der Anstrich fertig und kann mit dem Pinsel auf die betr. Fläche, einerlei ob Holz, Zement, Gyps oder Kalk, aufgestrichen werden.

Die Gegenwart des doppelchromsauren Kaliums bewirkt, daß der Anstrich unter der Einwirkung des Lichtes sehr schnell erhärtet und in Wasser unlöslich wird. Der Erfinder wählt Pferdeblut deshalb, weil dieses kräftiger ist als anderes Blut; doch kann man im Nothfalle auch von Pferdeblut absehen und anderes Blut nehmen. Die Masse hat als Beize für Naturholz-Imitation den Vortheil, daß man sofort darauf maseriren und lackiren kann.

Prüfung der Reinheit des Zinnes.

Eine zwar wenig zuverlässige, aber sehr einfache Art der Prüfung ist nach dem „Maschinenbauer", daß man das Zinn in verdünnte Schwefelsäure legt. Es darf das Zinn, wenn es rein ist, wenig oder gar nicht angegriffen werden. Verwendet man stärkere Säure, so entsteht eine Schwefelwasserstoffbildung, bei konzentrirter Säure bildet sich schwefelige Säure unter Abscheidung von Schwefel. Enthält das Zinn fremde Metalle, so wird es durch schwache Säure sehr viel leichter gelöst. Wenn man vermuthet, daß Zinn durch Blei verunreinigt ist, so bietet der Schmelzpunkt einen Anhalt zur Beurtheilung der Reinheit. Zinn schmilzt schon bei etwa 235 Grad C., während Blei erst bei 335 Grad C. schmilzt und je mehr das Zinn Bleizusätze enthält, um so schwerer schmilzt es. Empfehlenswerth ist es, wenn man vorstehende Prüfungen ausführt, möglichst zwei verschiedene Zinnsorten zu benutzen, von denen man eine als gut und rein kennen muß.

Einen Schleifstein so auf seine Achse zu setzen,

daß er nicht nach der einen oder der andern Seite hin wackelt, bedarf immerhin einiger Geschicklichkeit. Das Loch muß wenigstens um $^3/_8$ oder $^1/_2$ Zoll größer sein, als die Achse dick ist, und sowohl letztere, als auch ersteres müssen viereckig sein. Dann macht man für jede Seite einen Keil, welche alle einander gleich und dünn genug sind, so daß ein Keil von jeder Seite durch das Loch hindurch geht. Diese Keile muß man von jeder Seite eintreiben. Wenn das Loch durch den Stein regelmäßig und gleich ist, werden die Keile gleichfalls den Stein regelmäßig setzen. Ist aber das Loch nicht in rechten Winkeln zu der Oberfläche des Steines, so muß es so gemacht werden, oder es müssen die Keile demnach abgeändert werden, so daß sie die Unregelmäßigkeit ausgleichen. (Techniker).

Fest anhaftender Glasüberzug auf Metallflächen.

Man schmelze ein Gemenge von 20 Thln. wasserfreier Soda, 12 Thln. Borsäure und 25 Thln. Flintglasscheiben zusammen und gieße die geschmolzene Masse auf eine kalte Fläche von Stein aus. Nach dem Erkalten wird dieselbe gepulvert und mit Wasserglas von 50 Grad B. gemischt. Mit dieser Mischung bestreicht man das zu glasirende Metall und erhitzt es in einem Muffel- oder andern Ofen, bis jene geschmolzen ist. Dieser Ueberzug soll an Eisen und Stahl besonders haften bleiben. (Loeff's Wochenschrift.)

Um eingerostete Holzschrauben leichter zu lösen,

erhitze man den Schraubenkopf durch ein darangehaltenes heißes Eisen. Nach 2—3 Minuten wird die ganze Schraube heiß geworden sein und läßt sich nun mit größter Leichtigkeit mittelst des gewöhnlichen Schraubenziehers lösen. Uebrigens soll man bei allen besseren Arbeiten, besonders aber bei Charnieren, Beschlägen, Garnituren an Möbeln u. dergl. die Schrauben beim Eindrehen einölen oder ihre Spitzen vorher in Fett tauchen. Die Schrauben werden dadurch nicht allein leichter eingetrieben, sondern auch wieder leicht gelöst, und können dann auch längere Zeit dem Roste Widerstand leisten. (Der Techniker.)

Eine neue Zusammensetzung zum Schweißen von Eisen und Stahl

wird folgendermaßen zubereitet: Man nehme 4 Pfd. Borax, 1 Pfd. weißen Marmorstaub, 1 Unze Stahlfeilspäne, 2 Unzen Holzkohlen, $^1/_2$ Unze Salpeter und 1 Unze pulverisirtes Cyankalium und pulverisire und vermische diese Bestandtheile mit einander.

Zeichnungen in Bleistift oder Tusch zu konserviren.

Dies geschieht nach Mittheilung in den „Industrie-Blättern" am besten dadurch, daß man die Zeichnungen mit Kollodium von der Konsistenz, wie die Photographen es gebrauchen, überzieht, nachdem demselben 2 Proz. Stearin zugesetzt sind. Man legt die Zeichnung auf eine Glastafel oder ein Brett und übergießt sie mit Kollodium in der gleichen Weise, wie der Photograph seine Platten übergießt. Nach 10--20 Minuten ist die Zeichnung trocken und vollständig weiß, hat einen matten Glanz und ist so gut konservirt, daß man dieselbe mit Wasser abwaschen kann, ohne befürchten zu müssen, sie zu verderben.

Eine rothe Farbe für Ziegelsteine

erhält man, wenn man 1 Unze Leim in einer Gallone Wasser auflöst und dann ein eigroßes Stück Alaun, $^1/_2$ Pfd. Venetianisch Roth und 1 Pfd. Spanisch-Braun hinzugibt. Hellere oder dunklere Schattirung wird durch ein Mehr Roth oder Braun erlangt. Um schwarz zu färben, muß man die Steine erwärmen und in flüssigen Asphalt tauchen oder in eine heiße Lösung von Leinöl und Asphalt.

Auffrischung alter Feilen.

Man reinigt die Feilen mittelst Soda und warmem Wasser genau, hierauf legt man dieselben in Wasser, in welches man so lange Schwefelsäure eintropft, bis sich Glasblasen von den Feilen zu entwickeln beginnen. Man läßt die Feilen einige Minuten in diesem Bade, hierauf nimmt man dieselben heraus und spült sie mit reinem Wasser aus. Diese Feilen sind neuerdings zum Gebrauche geeignet.

Um Zinkgegenstände zu bronziren

beizt man sie durch Eintauchen in verdünnter Schwefelsäure blank, spült sie mit Wasser ab, trocknet sie an der Luft und bestreicht sie mit sehr dünnem Lackfirniß, welchen man soweit eintrocknen läßt, daß er beim Betupfen eben noch klebt, pudert die Gegenstände stark mit Bronzepulver ein, läßt sie einige Tage stehen, damit der Lack ganz austrocknet und nimmt dann das überflüssige Bronzepulver mittelst dichter weicher Haarpinsel ab. Der weißmetallische Untergrund des Zinkes tritt nicht hervor, wenn man dem Lack, welcher zur Bronzirung verwendet wird, eine Quantität Piktrinsäure zusetzt, welche dem Lacke eine hochgelbe Färbung ertheilt.

Lehr- und Bildungswesen.

Lehrlingsarbeiten. Bei der letzten Sonntag stattgehabten Prämirung der Lehrlingsarbeiten von der Gewerbeschule Riesbach erhielten Diplome mit der Note „vorzüglich": 1. Wilh. Weber, Lehrling bei Fr. Schubert, Buchbinderei in Riesbach, für ausgezeichnete Leistungen in der Geschäftsbücher-, Buchbinderei-, Vergold- und Portefeuille-Branche. 2. Heinrich Wettstein, gewesener Lehrling bei A. Schmid, Fabrikant von Motoren, für eine musterhafte Leistung in einer Mechanik (Velociped).

Uhrmacherschule St. Gallen. Wie wir erfahren, gedenkt Herr G. Steinmann-Zollikofer in hier eine mit den neuesten und vollkommensten Hülfsmitteln der Technik ausgestattete Vorschule für junge Leute zu errichten, die sich der Uhrenmacherei oder Feinmechanik widmen wollen. Wir rufen der neuesten gewerblichen Bildungsanstalt St. Gallens ein frohes „Glück auf!" zu.

Lehrlings-Prüfungen. Die Arbeiten für die Lehrlings-Prüfungen des Gewerbevereins St. Gallen werden bis zum 25. Mai in St. Gallen anlangen. Die Berathungen der Fachexperten werden in der Zeit zwischen dem 25. und 30. Mai abgehalten und die Noten ertheilt werden.

Sonntag den 31. Mai wird die Ausstellung der Lehrlingsarbeiten im Vorsaal des Konzertsaales im Bibliothekgebäude am Brühl (2. Stock, Westflügel) eröffnet werden. Nachmittags $2^1/_2$ Uhr wird die öffentliche Berichterstattung über die Prüfungen, sowie die Preisvertheilung im Ausstellungslokale stattfinden. Sämmtliche Betheiligte, Lehrlinge, Fachexperten und Lehrmeister sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen. An die Lehrlinge ergeht nochmals die Mahnung, ihre Arbeiten rechtzeitig an das Industrie- und Gewerbemuseum in St. Gallen abzuliefern und zwar begleitet mit dem Zeugniß des Lehrherren und ihrer eigenen Unterschrift. Angesichts des Umstandes, daß eine namhafte Zahl von Lehrlingen ihre Lehrzeit noch nicht fertig absolvirt hat, aber doch zur Prüfung zugelassen wurde, wird sich die Kommission wahrscheinlich veranlaßt sehen, die Ausweiskarte und das Diplom für die Prämirten unter denselben ihnen erst am Ende der Lehrzeit einzuhändigen; dagegen werden die Namen der Betreffenden schon am Tage der Preisvertheilung genannt werden.

Die Kommission des Gewerbevereins St. Gallen.

Ausstellungswesen.

Allgemeine deutsche Gewerbe-Ausstellung in Berlin 1888. Wie aus der Tagespresse bereits bekannt sein dürfte, besteht die Absicht, in Berlin im Jahre 1888 eine „Allgemeine deutsche Gewerbe-

Ausstellung zu veranstalten. Die städtischen Behörden Berlins haben dem Unternehmen in öffentlicher Sitzung ihre warme Sympathie ausgesprochen und das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft hat beschlossen, officiell in dieser Sache die Initiative zu ergreifen und für die Vorarbeiten die Summe von 100,000 Mark bewilligt. Auch die Unterstützung des Unternehmens durch die verbündeten deutschen Regierungen ist zu erhoffen, wenn der deutsche Gewerbestand klar und unzweideutend seine Ansicht geltend macht, daß er die Ausstellung als ein nationales, das deutsche Gewerbe förderndes Unternehmen ansieht und seinen Willen kundgibt, dieselbe reichlich zu beschicken. Um die Wünsche der deutschen Gewerbtreibenden in Bezug auf die Abhaltung der Ausstellung in bestimmter Form festzustellen und die Vorarbeiten für dieselbe bis zu endgiltiger Konstituirung eines Central-Komites zu leiten, hat sich in Berlin eine „Vereinigung zur Vorbereitung einer 1888 in Berlin abzuhaltenden allgemeinen deutschen Ausstellung" gebildet. Dieselbe wird in den nächsten Tagen an Gewerbtreibende und gewerbliche Vereine einen Aufruf versenden, welcher den Zweck hat, eine möglichst große Anzahl das Unternehmen billigende Zuschriften zu veranlassen.

Ausstellung von Kraft- und Arbeitsmaschinen für das Kleingewerbe in Nürnberg 1885. (Originalkorrespondenz.) Die Vorbereitungen zur Ausstellung nehmen einen ganz erfreulichen Fortgang, so daß man sich der Hoffnung hingeben darf, dieselbe werde sich zu einer sehr vollständigen und lehrreichen gestalten, eine übersichtliche Darstellung vom Stande des Maschinenwesens, soweit es für das Kleingewerbe in Betracht kommt, zur Anschauung bringen und damit nicht nur den Gewerbestand, sondern auch weitere Kreise interessiren. Kein Opfer wird gescheut, um das Gelingen der Ausstellung zu sichern. Die Arbeiten, welche bis zu dem auf 15. Juli festgesetzten Eröffnungstage zu bewältigen sein werden, sind in Anbetracht der Kürze der Zeit keine geringen zu nennen. Doch entledigt sich die mit deren Durchführung betraute technische Direktion, unterstützt durch das Ausstellungskomite, ihrer Aufgabe mit so warmer Hingebung, daß sicher zu erwarten ist, die Ausstellung werde bei der Eröffnung ein fertiges Bild geben. Auch wird streng an den vom Ausstellungskomite beschlossenen „Allgemeinen Bestimmungen" festgehalten und werden nur solche Gegenstände zugelassen, welche in diesen Rahmen passen; denn der Zweck der Ausstellung besteht nicht darin, Erzeugnisse der Großindustrie zur Anschauung zu bringen, sondern hauptsächlich jene Hülfsmittel vorzuführen, welche dem Kleingewerbebetrieb ermöglichen, gewinnbringend zu arbeiten. So wird wohl die Ausstellung auch ihr Endziel erreichen, zur Förderung des technischen Fortschrittes und zum Emporblühen des Gewerbes überhaupt und des Handwerkes im Besonderen beizutragen, ihm den Wettbewerb mit der Großindustrie zu erleichtern und in seine Werkstätte die Vortheile des Maschinenbetriebes zu verpflanzen.

Vereinswesen.

Schweiz. Gewerkschafts-Kongreß.

An dem am 24. und 25. d. im Kafe Rütli in Bern stattfindenden allgemeinen Gewerkschaftskongreß werden referiren: die Herren Redaktor Bernstein (Zürich) über die Bedeutung der Fachorganisationen, Fürsprecher Scherrer (St. Gallen) über das Haftpflichtgesetz und die Unfallversicherung für Arbeiter, Greulich (Zürich) über Einführung einer allgemeinen Arbeiterstatistik und über das Prinzip der Freizügigkeit bei den Krankenkassenmitgliedern, eventuell Erstrebung einer Zentralisation der Krankenkassen, und Nationalrath Schäppi (Horgen) über Erstrebung von Gewerbeschiedsgerichten, eventuell vorläufig Einsetzung eines Rechtsschutzes zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeiter und Arbeitgeber.

Fragen

zur Beantwortung von Sachkundigen.

1) Welches ist das einfachste und sicherste Verfahren, Bleiweiß auf seine Aechtheit zu untersuchen? **L. M.**

2) Haben sich die sogen. Schilfbretter für Zimmerdecken bewährt? **R. R.**

Briefwechsel für Alle.

G. H., Hinteregg. Das in Nr. 1 der „Illustr. schweizer. Handwerkerztg." als neues Polirmittel erwähnte gelbe, flüssige Paraffin ist bei Hrn. Apotheker Hausmann (Hechtapotheke) in St. Gallen zu beziehen.

J. B., Altdorf. Die Zeitschrift für Maschinenbau und Schlosserei erscheint in Berlin C, Spandauerstr. 17, wird monatlich 2 Mal ausgegeben und kostet jährlich 8 Mark. Lassen Sie sich eine Probenummer kommen.

R. S., Lausanne. Die Beamten des „Vereins schweiz. Dampfkesselbesitzer" revidiren auch kleinere Dampfapparate jeder Art zu billigster Taxe regelmäßig. Lassen Sie sich die Vereinsstatuten vom Aktuar, Herr Julius Becker-Becker in Ennenda, senden. Der Verein zählt gegenwärtig 1363 Mitglieder mit 2187 Dampfkesseln und 99 andern Dampfapparaten. Wer einen Dampfmotor besitzt, sollte diesem Vereine unbedingt beitreten.

A. S., Bütschwil. Gegen die von Ihnen erwähnte unsaubere, ausländische Konkurrenz läßt sich vom Gesetze aus nichts machen. Unsere Verträge mit den Nachbarstaaten sind eben so weitherziger Natur, daß die eigenen Landeskinder bei uns gegenüber den Ausländern in einigen Stücken benachtheiligt sind. Vielleicht werden wir gutmüthigen Schweizer durch die Erfahrung endlich etwas gewitzigt worden sein, bis es sich um Erneuerung oder Kündung der Handels- und Niederlassungsverträge mit Oesterreich und Deutschland handelt. — Keine Frage aber ist unter gegenwärtigen Verhältnissen, daß solche temporäre fremde „Meister", wie die von Ihnen signalisirten, entweder gehörig zur Bezahlung ihrer Steuern angehalten oder, falls sie wirklich ein Wanderleben ohne eigentliches Domizil führen, zur Entrichtung eines Gewerbe-, resp. Hausirpatents gezwungen werden könnten und müßten. Zum Einen oder Andern sind wir vollauf berechtigt, und wo die zuständigen Behörden getreulich und streng für das Wohl der Gemeinde und des Staates sorgen, geschieht der Bezug dieser Abgaben jedenfalls. Es ist aber auch Pflicht des Bürgers, nachlässige Beamte auf allfällige Unterlassungssünden dieser Art aufmerksam zu machen. — Unter dem Normalpreise oder gar umsonst zu arbeiten, kann man Niemandem verwehren, und fällt die Arbeit schlecht aus, so muß der unvorsichtige Auftraggeber eben den Schaden selbst tragen, falls er nicht auf dem Civilrechtswege wieder zu seiner Sache zu gelangen weiß. Schneidet er sich letztern Weg zum Vornherein ab, indem er unter Hintansetzung der einheimischen Meister seine Aufträge den billigen fremden „Landstreichern" zuwendet, so nehme er zum Schaden auch noch den gerechten Spott mit in den Kauf!

R. H., Seengen. Sie haben ja auch eine Bezugsquelle in Ihrer Nähe: die „Gold- und Politurleistenfabrik Wyß und Fischer" in Oftringen.

An Vorschiedene. Die regelmäßige Expedition der „Illust. Schweiz. Handwerkerztg." auf jeden Sonntag wird von jetzt an, nachdem die Adressen der Abonnenten gedruckt sind, zur allgemeinen Zufriedenheit erfolgen können. Bisherige Unregelmäßigkeiten bitten wir gütigst zu entschuldigen; es war eben ein hartes Stück Arbeit, ein ganz neues Blatt binnen Monatsfrist in allen Gemeinden der deutschen Schweiz gleichzeitig einzuführen. Jetzt ist der Wagen ins richtige Geleise gebracht. Es bleibt nur noch zu wünschen, daß dies neugeschaffene Centralorgan des schweizerischen Handwerkerstandes eine allseitige intensive Benutzung finde und daß jeder Abonnent dasselbe noch wenigstens einem andern Handwerksmeister zum Abonnement empfehle; denn je größere Verbreitung dies Fachblatt gewinnt, um so mehr wird es bieten und leisten können. Wir unserseits sind mit diesem Anfange sehr zufrieden; unsere Handwerksmeisterschaft hielt sich beim Abonniren so gut, daß die regelmäßig expedirte Auflage unsers Blattes jetzt, 5 Wochen nach Erscheinen der 1. Nr., schon das dritte Tausend überschritten hat. Wenn also jeder unserer Abonnenten nur noch gelegentlich im Diskurs einen oder zwei seiner Freunde zum Abonniren veranlaßt, so wird das Blatt bedeutend höher gespannten Anforderungen zu entsprechen im Stande sein.

Gesucht:

Ein tüchtiger Marmorist, auf Schriften geübt, findet dauernd Beschäftigung.

Daselbst könnte ein im Zeichnen befähigter Jüngling unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

J. Müller, Bildhauer,
Bünzen (Aargau).

Gesucht:

Zwei tüchtige Arbeiter auf Bau und Möbel finden dauernde Arbeit.

Jakob Andres, Schreinermeister, in Aarau.

Ein junger tüchtiger Arbeiter findet sofort schöne und dauernde Arbeit bei

Rudolf Wehrli, Sattler und Tapezierer,
Wigoldingen.

Verlag und Expedition der „Schweiz. Verlagsanstalt" in St. Gallen. — Druck von J. Kuhn in Buchs (Kt. St. Gallen).